

gräber die *Valeriana celtica* als rother bekannt ist, dasselbe gilt von den Wurzelnkrämer in Linz, die auf die Anfrage Speik schlecht-hin, immer: „welchen?“ fragen. Dr. D u f t s c h m i d.

— Breslau, im März. — Ich theile Ihnen mit, dass ich die *Lemna arrhiza* jetzt an einem dritten Standort in Schlesien aufgefunden habe, nämlich in dem Schlossteiche des bei 7 Meilen südwestlich von Breslau entfernten Städtchens Nimptsch und zwar in einer solchen Menge, wie ich sie bisher noch nie gesehen habe. Der Wind hatte sie an einigen Stellen so zusammengewehet, dass man grosse Ballen derselben auf einmal erlangen konnte. — Unter den *Asplenien* vom Geiersberge in Schlesien habe ich auch das *Asplenium Adiantum nigrum* mitgebracht, welches offenbar die Stammform zu der Varietät *Asplenium serpentine* ist. Einen ausführlichen Aufsatz über diesen Gegenstand hoffe ich Ihnen bald senden zu können. — Gegenwärtig vegetirt und pflanzt sich in Tausenden von Exemplaren in einem grossen Glas-Ballon die *Lemna arrhiza* in meiner Stube fort, und sie scheint nicht eine Winterruhe antreten zu wollen. — Die in Schlesien bisher allein gefundene prachtvolle *Pezizee: Microstoma hiemale* habe ich diesen Winter schon Ende Jänner in einigen Exemplaren an dem von mir bekannt gemachten Standorte aufgefunden.

Dr. M i d e.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die 16. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wird in diesem Jahre vom 29. August bis 3. September in Nürnberg stattfinden.

— Die galizische Landwirthschaftsgesellschaft hielt am 11. Februar ihre erste Sitzung. Zugleich war eine Ausstellung von Getreide, Handelspflanzen und Obst veranstaltet. Die Gesellschaft hat ihrem Anschlusse die Vollmacht ertheilt, auf einem anzukaufenden Landgute eine Musterwirthschaft einzurichten.

— In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserl. Akademie der Wissenschaften am 20. Jänner d. J. legte der Secretär eine Arbeit von Professor R o c h l e d e r und Dr. R. S c h w a r z über einige Bitterstoffe vor. Dieselbe hat die Untersuchung des Aesculin's aus der Rinde der Rosskastanie und des Fraxinin's aus der Eschenrinde zum Gegenstande. Um das Aequivalent des Aesculin's zu bestimmen, wurden die Zersetzungsproducte desselben untersucht. Es zerfällt durch die Einwirkung von verdünnter Schwefelsäure in eine im Wasser schwer lösliche krystallinische Substanz, das Aesculetin, und in eine Art Traubenzucker. Das Fraxinin konnte nach der bisher für dessen Darstellung angegebenen Methode nicht erhalten werden, es fand sich nur Mannit in den Absuden der Rinde. — Carl F r i t s c h erstattete einen detaillirten Bericht über seine Bemühungen, die Beobachtungen über die Entwicklung der Pflanzen, so weit solche von meteorologischen Processen abhängig sind, nach dem bereits in Prag durch mehr als zehn Jahre befolgten Plane darzustellen und nunmehr auch in Wien in Ausführung zu bringen. Diesem vorläufigen Berichte waren die